

Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin

Datum: 2005-08-08

Antragsteller: Fraktionen/Stadtvertreter/
Ortsbeiräte
Bearbeiter: SPD-Fraktion
Telefon: 545-2962

Antrag Drucksache Nr.

00739/2005

öffentlich

Beratung und Beschlussfassung

Stadtvertretung

Betreff

Finanzpolitischer Handlungsbedarf der Stadt Schwerin bis 2020

Beschlussvorschlag

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Stadtvertretung bis zur nächsten Sitzung schriftlich darüber zu berichten, welche finanziellen Veränderungen bis 2020 zu bewältigen sind und wie diese sich konkret auf den städtischen Haushalt der einzelnen Jahre auswirken. Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- die Einnahmen der Landeshauptstadt der Jahres 2004
- die zurückgehenden Einnahmen für den Landeshaushalt aus dem Länderfinanzausgleich aufgrund sinkender Einwohnerzahlen (1,5 Millionen EW) und die damit weniger werdenden Ausgaben für die Kommunen
- die vom Regionalen Planungsverband Westmecklenburg für 2020 prognostizierten Einwohnerzahlen für Schwerin
- den damit verbunden zurück gehenden Einnahmen aus dem kommunalen Finanzausgleich
- die Mittel aus dem Solidarpakt II werden zunächst langsam und ab 2009 rapide abgeschmolzen
- Mecklenburg-Vorpommern ist ab 2014 voraussichtlich kein bevorzugtes EU-Fördergebiet mehr und muss dann jährlich mit 196,1 Millionen Euro weniger auskommen
- Nach Berechnungen des Finanzministeriums fehlen dem Landeshaushalt im Jahre 2020 bezogen auf die heutigen Einnahmen mindestens 1,8 Milliarden Euro.

Begründung

Ein Großteil der Einnahmen basiert auf sogenannte Transferleistungen und sind nicht selbst erwirtschaftet. Bis 2020 werden Gelder in Größenordnungen wegbrechen, die in aktuellen Haushaltsbeschlüssen eine unverzichtbare Basis bilden für notwendige Ausgaben u.a. im investiven Bereich.

Ausgaben und Einnahmen stehen schon jetzt in keinem ausgeglichenen Verhältnis zueinander. Dieser Zustand ist schon jetzt unhaltbar und wird sich massiv verschärfen, wenn wir nicht schon jetzt strukturelle Defizite abbauen und uns an den Ausgaben vergleichbarer finanzschwacher Städte in den alten Ländern orientieren. Es muss bei jeder Ausgabe ohne Tabus die Frage gestellt werden, ob nicht mit weniger Geld die gleiche Leistung ausreichend und zweckmäßig erbracht werden kann. Auch die demografischen Veränderungen innerhalb der verschiedenen Altersstufen, aber auch der verschiedenen Stadtteile gibt Anlass zum Handeln.

Am Anfang steht die Analyse. Wir brauchen deshalb kurzfristig eine Information darüber, was passiert, wenn in unserer Stadt nichts passiert.

über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: ---

Deckungsvorschlag

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: ---

Anlagen:

keine

gez. Dr. Thomas Haack
Fraktionsvorsitzender